

2 Soziale Marktwirtschaft: Was ist das?



„Ich will, dass der Einzelne sagen kann: ‚Ich will mich aus eigener Kraft bewähren, ich will das Risiko des Lebens selbst tragen, will für mein Schicksal selbstverantwortlich sein. Sorge du, Staat, dafür, dass ich dazu in der Lage bin‘.“

Ludwig Erhard

Die Väter der Sozialen Marktwirtschaft

Der erste Wirtschaftsminister der Bundesrepublik Deutschland hieß Ludwig Erhard (1897 – 1977). Gemeinsam mit Alfred Müller-Armack – beide waren Wirtschaftsprofessoren – entwickelte er das Konzept der „Sozialen Marktwirtschaft“. Erhard und Müller-Armack wollten die Vorteile der freien Wirtschaft fördern und deren Nachteile durch klare Regeln eindämmen. Sie plädierten vehement für die freie Preisbildung, schufen die DM als neue Währung und beendeten über Nacht die strenge Regulierung der Nachkriegswirtschaft mit der Währungsreform am 20. Juni 1948. Sie setzen auf die Kreativität und das Gewinnstreben der Menschen. Die Freiheit des Einzelnen sollte allerdings nicht grenzenlos sein. Sie schufen Wettbewerbsregeln gegen Kartelle und zu viel Macht der Anbieter. Sie erlaubten Arbeitnehmern und Unternehmern, sich zusammenzuschließen und die Löhne in Tarifverhandlungen zu finden. Die Geldpolitik wurde unabhängig und bei der Bundesbank angesiedelt, die auch für die Bankenaufsicht zuständig wurde.

Freie Marktwirtschaft

In der „freien Marktwirtschaft“ gibt es privates Eigentum. Die Unternehmen produzieren, was die Menschen nachfragen, die Preise bilden sich im Spiel von Angebot und Nachfrage. Es gibt wenig Regeln, deshalb steigt die Produktivität in der Regel rasch, der Wohlstand auch. Dieses System führt aber zu erheblicher Ungleichheit.

Planwirtschaft

In der Planwirtschaft, auch „Zentralverwaltungswirtschaft“ genannt, gibt es kein Privateigentum; alles gehört dem Staat. Eine gigantische Behörde regelt Produktion, teilt Einkommen und Güter zu. Alles wird gelenkt. Die Menschen haben kaum eigene Initiative. Sie sind zwar alle gleich, aber in der Realität oft gleich arm.

Soziale Marktwirtschaft

- Sie setzt auf Markt, Privatinitiative, Stabilität und Wettbewerb.
 - Sie beruht auf einer gemeinsamen Verantwortung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.
 - Sie verhindert, dass der Mensch Spielball wirtschaftlicher Macht wird und sorgt für soziale Sicherheit.
- Der Staat ist verantwortlich für die Einhaltung der Spielregeln der Sozialen Marktwirtschaft.



Los!

DU KANNST ES.

Welche Wirtschaftsordnung würdest du den genannten Ländern tendenziell zuordnen?
Nenne die mit der entsprechenden Wirtschaftsform verbundenen Vor- und Nachteile?

Kuba, USA, Russland, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Nordkorea

Hier sind einige Quellen, die dir bei der Recherche helfen:

- www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Wirtschaft/soziale-marktwirtschaft,did=9296.html
- www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/LaenderReiseinformationen.jsp
- www.imf.org/external/pubind.htm

Weshalb ist Wirtschaftswachstum wichtig?

„Wir müssen mit Weitsicht und Engagement an der Überwindung der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise arbeiten, das heißt: weg von der akuten Krisenbewältigung hin zu einer Politik, die das Wachstum nachhaltig stärkt.“

Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle

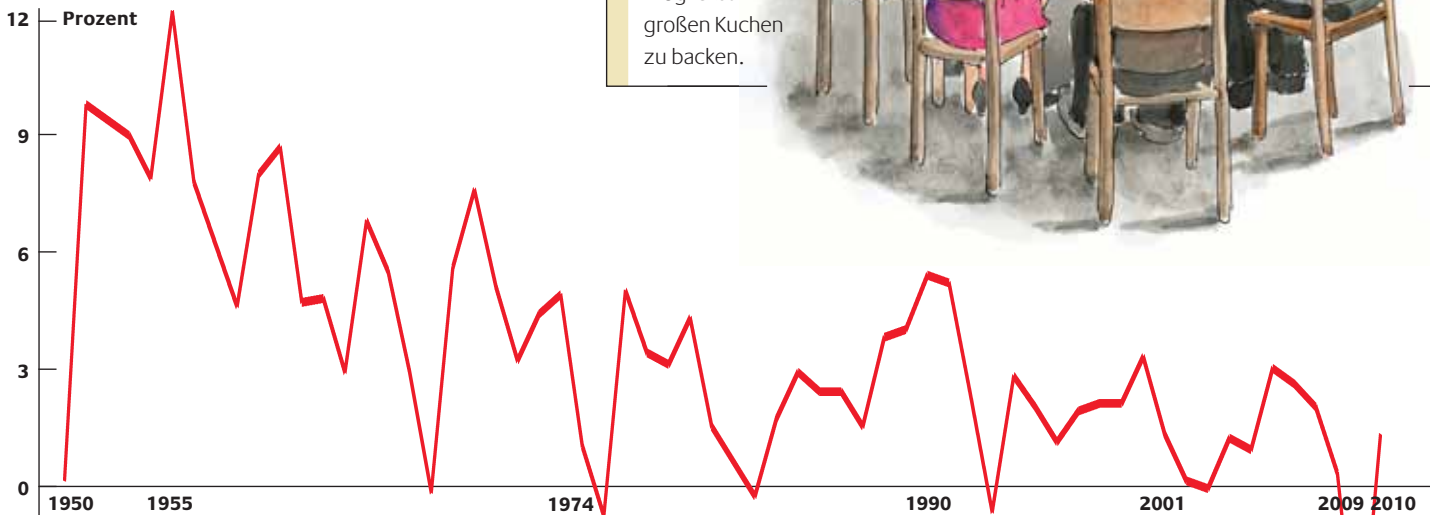
Die Zeiten des hohen Wachstums, wie nach Ende des Zweiten Weltkrieges, sind vorbei. Wir finden diese Wirtschaftsdaten heute höchstens noch in Schwellenländern wie China und Indien.

Zu den Aufgaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gehören u. a. die Förderung von:

- Wirtschaft und Wettbewerb,
- Beschäftigung,
- neuen Technologien und Innovationen.

Eine besonders wichtige Aufgabe dabei ist es, die kleinen und mittelständischen Unternehmen zu stärken. Denn sie stellen rund 70 Prozent der Arbeitsplätze und 80 Prozent der Ausbildungsplätze in Deutschland.

Es ist genau wie beim Kaffeekränzchen von Onkel Herbert: Wenn der Kuchen zu klein ist, werden nicht alle satt. Deshalb ist es in der Sozialen Marktwirtschaft wichtig, einen möglichst großen Kuchen zu backen.



Veränderung des BIP* – 60 Jahre Soziale Marktwirtschaft

Das Wirtschaftswachstum hat sich in der Vergangenheit nicht gradlinig entwickelt. Gründe dafür sind beispielsweise die Folgen der Ölkrise (1974/75), der Wachstumsschub durch die Wiedervereinigung (1990) oder die Internet-Blase und der Zusammenbruch des Neuen Marktes (2001). Gegenwärtig erleben wir eine Wachstumsschwäche aufgrund der weltweiten Finanzkrise.

*im Vergleich zum Vorjahr, preisbereinigt

Quellen: Statistisches Bundesamt, BMWF



Los! DU KANNST ES.

Stell dir vor, du bist Wirtschaftsminister: Welche Maßnahmen würdest du ergreifen, um das Wirtschaftswachstum in Deutschland anzukurbeln? Begründe deine Meinung und wäge Vor- und Nachteile der einzelnen Maßnahmen ab.

- Den Kauf neuer Autos von Kfz-Steuern befreien
- Geld drucken und jedem Bürger 1.000 Euro auszahlen
- Steuern senken für die Bürger
- Investitionen und neue Technologien durch steuerliche Anreize fördern
- Steuern senken für die Unternehmen
- Neue Energien fördern
- Rente erst ab 70 auszahlen
- Urlaub nur noch in Deutschland erlauben
- Samstagsarbeit wieder einführen
- Den Import ausländischer Waren behindern

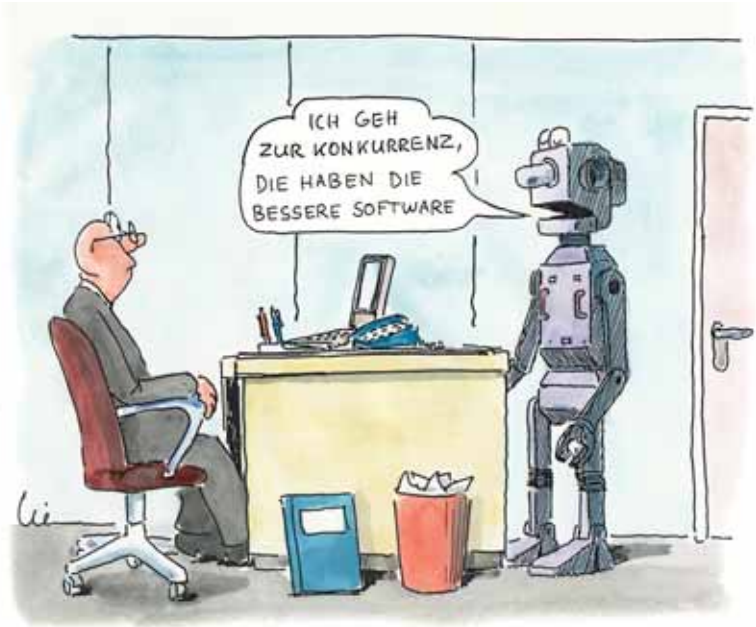
4 Warum schafft Wettbewerb Wohlstand?

„Wohlstand für alle‘ und ‚Wohlstand durch Wettbewerb‘ gehören untrennbar zusammen; das erste Postulat kennzeichnet das Ziel, das zweite den Weg, der zu diesem Ziel führt.“

Ludwig Erhard

Unsere Soziale Marktwirtschaft lebt vom Wettbewerb; er ist die Voraussetzung für Wohlstand, Wachstum und Beschäftigung. Der Wettbewerb um Kunden führt dazu, dass die Unternehmen ihre Produkte ständig verbessern und häufig auch die Preise senken. So sind die Handytarife dramatisch gesunken, seitdem neben der Telekom auch neue Anbieter auf dem Markt sind.

Wettbewerb führt dazu, dass leistungsfähige Unternehmen wachsen und Betriebe, die an der Nachfrage „vorbei produzieren“, schrumpfen oder sogar vom Markt verschwinden.



„Kaufleute sind interessiert, den Wettbewerb einzuschränken.“

Adam Smith (1723 – 1790)

Für den Unternehmer bedeutet der Wettbewerb Risiko und Kosten. Er möchte den Markt dominieren und möglichst hohe Preise und Gewinne erzielen. Deshalb passiert es immer wieder, dass Unternehmen ihre unliebsamen Wettbewerber ausschalten wollen. Hier ist der Staat gefordert!

Schon Ludwig Erhard hatte das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) eingebracht, das zum Beispiel Kartelle verbietet. Von einem Kartell spricht man, wenn sich mehrere konkurrierende Unternehmen über Preise, angebotene Mengen, Rabatte oder Absatzgebiete absprechen.

Für einen fairen Wettbewerb sorgt noch ein weiteres Gesetz: das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb. Es verbietet zum Beispiel unlautere Werbung und die Zahlung von Schmiergeldern.



Los!

DU KANNST ES.

In Europa stehen die großen Energieversorger im Verdacht, ihre Marktmacht zu missbrauchen. Schau im Internet nach, wie die Angebotssituation auf dem deutschen Strommarkt aussieht und wie sich die Preise entwickelt haben.

Welche Defizite beim Wettbewerb sehen die EU-Kommission und das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi)? Welche Maßnahmen werden vom BMWi eingebracht, um den Wettbewerb zu stärken? Welche Argumente haben die Stromanbieter? Infos, die dir weiterhelfen, findest du unter:

www.bmw.de/BMWi/Navigation/Energie/wettbewerb-strom,did=232494.html

www.bmw.de/BMWi/Navigation/Presse/pressemitteilungen,did=225066.html

www.bdi-online.de/de/fachabteilungen/2214.htm

Teuer, günstig oder gerade richtig? Wie bilden sich die Preise?

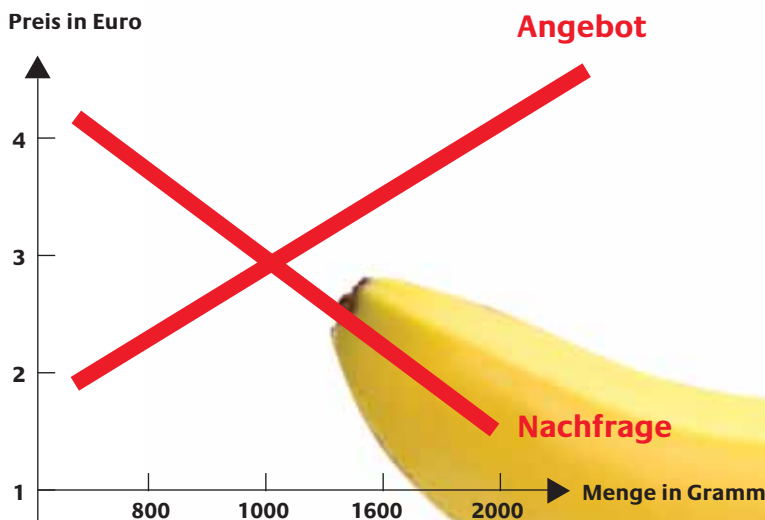
Am Obststand „Schenk“ auf dem Viktualienmarkt in München kostet am 7. Dezember 2009 ein Kilo Bananen 2,90 Euro. Wie dieser Preis entsteht und wie Preisbildung im Allgemeinen funktioniert, wird durch den Preismechanismus von Angebot und Nachfrage bestimmt.

Entscheidend bei der Preisbildung ist ferner, ob es sich um einen vollkommenen oder einen unvollkommenen Markt handelt. In der

Realität gibt es fast nur unvollkommene Märkte, da die Verbraucher oft nicht über die richtige Marktübersicht verfügen oder bestimmte Vorlieben haben – z. B. für den Inhaber des Obststandes „Schenk“.

Der Preismechanismus von Angebot und Nachfrage wird aber nicht selten durch weitere Faktoren beeinflusst. So kann zum Beispiel der Staat mit Hilfe von Einfuhrzöllen Einfluss auf das (Bananen-) Angebot nehmen.

In manchen Bereichen der Wirtschaft kann es zu Preisvereinbarungen von Unternehmen (Kartellen) kommen, die ebenso die Preisbildung bestimmen. Unternehmen können aber auch ganze Märkte beherrschen (Monopole), bei denen das ganze Angebot in der Hand eines Anbieters ist. Aufgabe des Staates ist es, in solchen Fällen missbräuchliche Entwicklungen zu unterbinden und die Liberalisierung der Märkte zu ermöglichen.



Lös!

DU KANNST ES.

Trage die folgenden Begriffe an die richtige Stelle in den Lückentext ein. Achte darauf, dass du einige der Begriffe mehrmals einsetzen kannst, während andere nichts mit dem Text zu tun haben. Streiche anschließend die überflüssigen Begriffe durch.

Begriffe: Aktie, Angebot, Geld, Gewinn, Kartell, Kurs, Liberalisierung, Markt, Monopol, Nachfrage, Preis, sinken, steigen, Währung

Angebot und Nachfrage werden durch den Preis beeinflusst: Steigt der Preis, den der Anbieter erzielen kann, steigt _____, weil der Anbieter einen höheren _____ erzielen kann. Sinkt der Preis, nimmt _____ ab. Umgekehrt verhält es sich, wenn der Preis sinkt: Hier erhöht sich die Nachfrage, und wenn _____ steigt, sinkt _____.

Der Preis entwickelt sich aber auch in direkter Abhängigkeit von Angebot und Nachfrage. Steigt das Angebot bei gleich bleibender Nachfrage, dann sinkt _____. Erhöht sich die Nachfrage bei gleich bleibendem Angebot, _____ der Preis.

6 Welche Aufgaben hat der Staat?

Ohne Staat geht es nicht, das wusste schon Ludwig Erhard. Auf die richtige Mischung kommt es an: „Das Postulat der sozialen Gerechtigkeit und die Sicherung politisch stabiler Verhältnisse erfordern und rechtfertigen auch in der Marktwirtschaft gezielte staatliche Interventionen.“

Der Altmeister war also für klare Regeln, weil er wusste, dass zu Freiheit auch immer Verantwortung gehört und nicht jeder verantwortungsvoll handelt oder handeln kann.

Für soziale Gerechtigkeit sorgt der Staat beispielsweise durch eine Umverteilung über Steuern. Höhere Einkommen werden höher besteuert, niedrige Einkommen weniger, und Einkommen unter 7.834 Euro (2009) im Jahr gar nicht.

Der Staat muss dafür sorgen, dass Umweltverschmutzer auch wirklich zur Kasse gebeten werden.

Ohne Pflicht zur Krankenkasse wären viele Menschen nicht versichert, für ihre Behandlung müsste entweder die Allgemeinheit bezahlen, oder sie würden nicht versorgt. (In den USA sind rund 50 Millionen Menschen nicht krankenversichert.)

Die Deutsche Einheit wäre ohne Eingriffe des Staates nicht gelungen. Zwei politisch und auch wirtschaftlich völlig unterschiedliche Systeme mussten zusammengeführt werden. Die Staatsbetriebe des Ostens wurden weitgehend privatisiert, die soziale Sicherung Westdeutschlands auf die neuen Bundesländer übertragen.

WELT ONLINE

vom 28. Okt. 2008

„Milliarden vom Staat: EU-Kommission billigt deutsches Rettungspaket“

manager-magazin.de

vom 30. Okt. 2009

„Gefahr für den Aufschwung: ‚Kreditklemme sofort abwenden‘“

SPIEGEL ONLINE

vom 20. Febr. 2009

„GM-Krise: Opel braucht mehr Hilfe vom Staat“

Handelsblatt

vom 7. Sept. 2009

„Rettungspakete: Welche Landesbank wie viel Staatshilfe bekam“

ZEIT ONLINE

vom 16. Mai 2009

„Danke, Staat! Allen Bedenken zum Trotz: Ohne massive Eingriffe wäre die Volkswirtschaft längst zusammengebrochen“

5 0 0 . 0 0 0 . 0 0 0 . 0 0 0

Nur mit unvorstellbar großen Summen konnte im Spätsommer 2008 eine Weltwirtschaftskrise verhindert werden. An den Finanzmärkten kursierten unter anderem sogenannte Schrottanleihen, die praktisch nichts mehr wert waren. Finanzexperten hatten zum Beispiel Immobilienkredite von Schuldnern in den USA gebündelt, die ihre Zinsen nicht mehr bezahlen konnten und deren Häuser drastisch an Wert verloren hatten. Auch europäische Banken hatten diese Produkte gekauft, sie aber überwiegend außerhalb ihrer Bilanz geführt. Die Bankenaufsicht hatte das deshalb nicht bemerkt. Als die Werte solcher Anleihen sanken, fehlte Kapital, um die Löcher zu stopfen. Banken

haben sich untereinander Geld geliehen und zögerten, Kredite an Unternehmen zu geben. Eine Vertrauenskrise drohte, die unsere gesamte Wirtschaft erschüttert hätte. Die Bankkunden hatten Angst um ihre Ersparnisse. Deshalb gab der Staat weitreichende Garantien, um das verloren gegangene Vertrauen wiederherzustellen. Mit insgesamt 500 Milliarden Euro stellte die Regierung ein bis dahin in seiner Dimension einzigartiges Rettungspaket bereit. Es beinhaltete zum größten Teil Bürgschaften, sah aber auch die Möglichkeit für den Ankauf fauler Kredite und die Beteiligung an Banken vor, die Kapital benötigten. Die wichtigsten Regierungen der Welt handelten nach diesem Muster.



Los!

DU KANNST ES.

Trage in die Tabelle ein, was der Staat und was Unternehmer besser regeln können. Diskutiere Beispiele wie: Schulen gründen, Krankenhäuser verwalten, Banken eröffnen, Supermärkte betreiben, Autos bauen, Müllabfuhr regeln, die Deutsche Bahn managen ...

Staat	Unternehmer

Wie wächst zusammen, was zusammengehört?

„... Privates und öffentliches Kapital dürfte in ausreichendem Maße mobilisiert werden können, um zur Erreichung dieses Zieles (der Leistungsangleichung) beizutragen ... In politischer, wirtschaftlicher und menschlicher Beziehung wird die Wiedervereinigung Deutschlands Kräfte entfesseln, von deren Stärke und Macht sich die Schulweisheit der Planwirtschaftler nichts träumen lässt.“

Ludwig Erhard



Nun wächst zusammen, was zusammengehört

Am 3. Oktober 1990 wurde Wirklichkeit, wovon Jahre vorher nur wenige zu träumen gewagt hatten: Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland wurde die Deutsche Einheit besiegelt.

Nun waren wir Deutschen EIN Volk, doch es musste erst noch zusammenwachsen, was zusammengehörte. Die Schaffung gleicher Lebensverhältnisse für alle Deutschen –

darum ging es in den Folgejahren. Die bereits am 1. Juli 1990 in Kraft getretene Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion war auf diesem Weg ein wichtiger Meilenstein. Darin wurde die Einführung der Sozialen Marktwirtschaft mit ihren Sozialversicherungssystemen und ihrem Wirtschafts- und Arbeitsrecht beschlossen.

Alles lief nach Plan – oder etwa nicht?

Die Planwirtschaft beschreibt ein Wirtschaftssystem, in dem der Staat einen Plan für die gesamte Produktion und Zuteilung der Waren beschließt. Diese Pläne führten meist

dazu, dass am Bedarf der Menschen vorbei produziert wurde. Im Alltag waren viele für uns heute selbstverständliche Waren nicht so einfach zu kaufen. Südfrüchte oder Fernseher, Jeans oder Kakao waren Mangelware. Solch begehrte Waren bekam man häufig nur durch gute Beziehungen, die unter dem Laientisch als sogenannte Bückware angeboten wurden.

Mit der Deutschen Einheit zeigte sich, wie wirtschaftlich zerrüttet die DDR in Wirklichkeit war. Künstliche Vollbeschäftigung, subventionierte Niedrigmieten und staatlich festgesetzte Niedrigpreise für Güter des täglichen Bedarfs hatten das Land faktisch in den Ruin getrieben.

Zum Aufbau der Infrastruktur und für Wirtschaftshilfen in den neuen Bundesländern wurde im Jahr 1991 der Solidaritätszuschlag im Rahmen des Solidarpakts eingeführt. Zur Zeit liegt er bei 5,5 Prozent der Einkommensteuer.

In den letzten 18 Jahren wurde mit den Milliarden des Programms „Aufbau Ost“ viel erreicht. Die Lebensverhältnisse haben sich in den neuen Bundesländern erheblich verbessert, die Wirtschaft wächst und neue Arbeitsplätze sind entstanden. Doch immer noch liegt der Wohlstand (gemessen am Bruttoinlandsprodukt) ca. 30 Prozent unter dem im Westen. Es ist viel erreicht worden, aber es gibt noch viel zu tun.



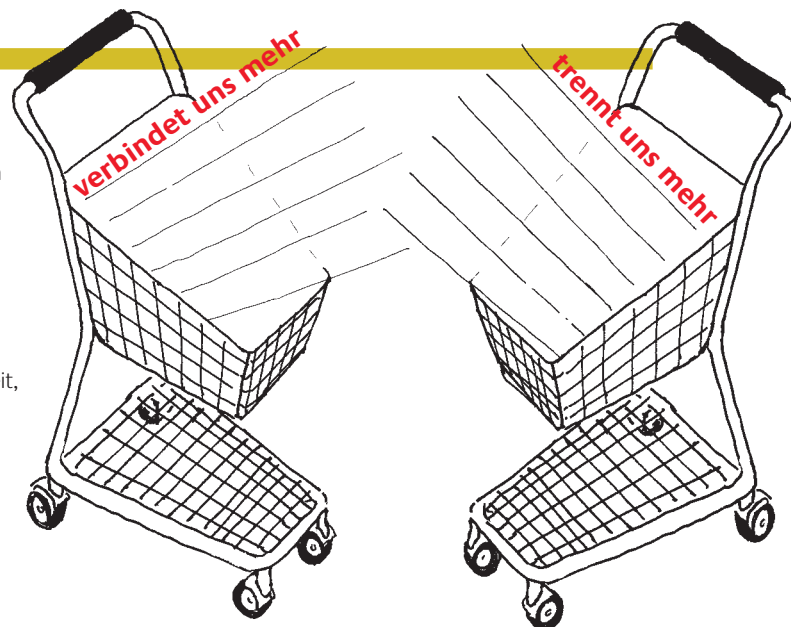
Los!

DU KANNST ES.

Diskutiert, was heute die Menschen in Ost und West verbindet, oder was sie mehr trennt. Packt die unten stehenden Begriffe in den passenden Einkaufswagen. Fallen euch weitere Beispiele ein?

Freundlichkeit, Krankenversicherung, Humor, Tokio Hotel, Zustimmung zu den politischen Parteien, Fußball, Höhe der Mieten, BMW, Lohnhöhe, Thomas Gottschalk, Arbeitslosigkeit, Fastfood ...

Diskutiert anschließend Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Norddeutschen und Bayern oder Rheinländern und Berlinern!



Grundgesetz

Artikel 2 [Handlungsfreiheit, Freiheit der Person]

- (1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Artikel 9 [Vereinigungsfreiheit]

- (3) Das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Abreden, die dieses Recht einschränken oder zu behindern suchen, sind nichtig, hierauf gerichtete Maßnahmen sind rechtswidrig ...

Artikel 12 [Berufsfreiheit, Verbot der Zwangsarbeit]

- (1) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. Die Berufsausübung kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes geregelt werden.
- (2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht.
- (3) Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig.



Artikel 14 [Eigentum, Erbrecht, Enteignung]

- (1) Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet. Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.
- (2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.
- (3) Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt ...

Artikel 15 [Sozialisierung]

Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden. Für die Entschädigung gilt Artikel 14 Abs. 3 Satz 3 und 4 entsprechend.

Diese Rechte sind jedoch in der Sozialen Marktwirtschaft durch zahlreiche gesetzliche Regelungen dort eingeschränkt, wo die Rechte anderer verletzt werden können. Solche Gesetze sind z. B. Gewerbeordnung, Handwerksordnung, Ladenschlussgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Kündigungsschutzgesetz, Schwerbeschädigten-gesetz, Bundesurlaubsgesetz, Kartellgesetz, Tarifvertragsgesetz, Berufsbildungsgesetz.



Los!

DU KANNST ES.

Diskutiert die Berufsfreiheit. Bei welchen Berufen wird sie eingeschränkt und warum?

Was ist sozial an der Sozialen Marktwirtschaft?



Werbeagentur GmbH
Lohn-/Gehaltsabrechnung
Zeitraum November 2008

Frau Anna Stieglitz
Schlossallee 17
53117 Bonn

Grundgehalt

1.500,00 EUR

Steuer/Sozialversicherung

Soz
6,90 EUR

Lohnst
125,50 EUR

Kir.St
11,29 EUR

KV-Beitrag
119,25 EUR

RV-Beitrag
149,24 EUR

AV-Beitrag
24,75 EUR

PV-Beitrag
18,37 EUR

Auszahlung:

1.044,70 EUR

Anna, 22 Jahre, freut sich über ihren neuen Job in der Werbeagentur. 1.500 Euro Bruttogehalt im Monat – nicht schlecht! Doch Schock lass nach: Als Anna ihre erste Lohnabrechnung Ende des Monats bekommt, stehen da nur 1.044,70 Euro. Abzüge über Abzüge:

Solidaritätszuschlag für den wirtschaftlichen

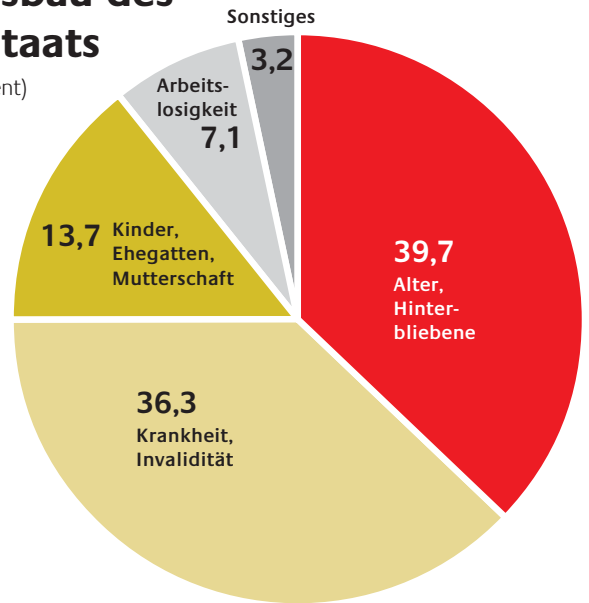
Aufbau Ostdeutschlands, Abzüge für die Krankenversicherung, Rentenversicherung, Pflegeversicherung und Arbeitslosenversicherung sowie Kirchensteuer und Lohnsteuer.

„Des einen Leid ist des anderen Freud.“ Kranke, Pflegebedürftige, Arbeitslose, Rentner freuen sich über die Leistungen des Staates. Und vielleicht auch mal Anna dann, wenn sie krank wird oder ihren Job verliert.

„Es gibt keine Leistungen des Staates, die sich nicht auf Verzicht des Volkes gründen.“
Ludwig Erhard

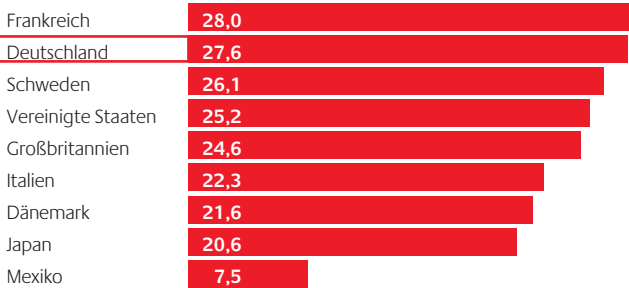
Der Ausbau des Sozialstaats

2009 (in Prozent)



Sozialleistungen

in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



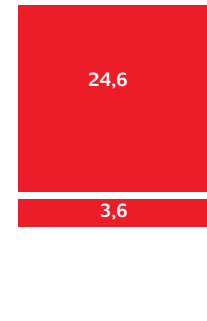
Durchschnitt OECD-24: 20,5

Einkünfte und Steuerlast

Die oberen 5 % der Steuerpflichtigen



Die unteren 25 % der Steuerpflichtigen



... trugen so viel Prozent der Einkommensteuerlast

... erzielten so viel Prozent der gesamten Einkünfte

Quellen: Sozialleistungen – BMAS; Einkünfte und Steuerlast – BMF (2007); Der Ausbau des Sozialstaates (Schätzung 2009) – BMAS



Los!

DU KANNST ES.

Was bedeutet für dich soziale Gerechtigkeit und inwieweit treffen die Aussagen auf unsere Soziale Marktwirtschaft zu? Kreuze deine Meinung an und berücksichtige dabei die Informationen aus den Grafiken.

Sozial gerecht ist für mich,

ja nein

wenn die Menschen entsprechend ihrer Leistung unterschiedliche Einkommen haben.

wenn nur das obere Viertel der Gesellschaft zur Kasse gebeten wird.

wenn bei steigendem Einkommen die Steuerlast steigt.

wenn das untere Viertel der Gesellschaft keine Steuern zahlt.

wenn alle das Gleiche kriegen.

Globalisierung – wer sind die Gewinner, wer die Verlierer?

Die Globalisierung muss man immer von zwei Seiten betrachten: Einerseits bringt sie Wohlstand, andererseits bleiben Unternehmen und Menschen auf der Strecke.



Gleiche Ohren, gleiche Nase, gleiche Kleidung überall auf der Welt: der Inbegriff der Globalisierung.

Adam Smith (1723 – 1790), geistiger Vater der Marktwirtschaft In seinem Werk „Der Wohlstand der Nationen“ begründet Smith, dass die Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Menschen, Unternehmen oder Ländern die Quelle des Wohlstands ist.

David Ricardo (1772 – 1823), britischer Nationalökonom und Bankier Er entwickelte 1817 die Theorie des komparativen Kostenvorteils, die heute noch immer Gültigkeit hat. Erklärt hat er sie ursprünglich am Beispiel der Länder England und Portugal und der Güter Tuch und Wein. Sie zeigt, dass Arbeitsteilung und Gütertausch für beide Länder vorteilhaft sind, wenn sich jedes Land auf das konzentriert, was es am besten herstellen kann.

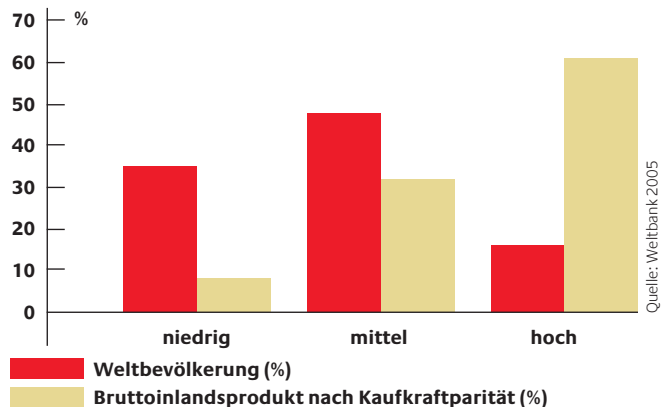
Karl Marx (1818 – 1883), deutscher Philosoph und Revolutionär Seine Idee von der Planwirtschaft brachte keinen Wohlstand für die breite Bevölkerung, sondern nur für die herrschende Klasse. Und so kam es vor zwanzig Jahren zum Zusammenbruch der kommunistischen Systeme in Mittel- und Osteuropa. Es entstanden neue Märkte, die jetzt für den Handel offen sind.

Definition Globalisierung

Oft wird Globalisierung kurz als weltweite Arbeitsteilung beschrieben. Auf jeden Fall bezeichnet Globalisierung aber einen Prozess, bei dem weltweite Märkte für Waren, Dienstleistungen und Kapital entstehen und Volkswirtschaften sich zunehmend international miteinander verflechten. Vorangetrieben wird diese Entwicklung durch weltweite Informationsnetzwerke und neue Technologien für Kommunikations- und Informationsmedien, wie zum Beispiel das Internet, aber auch durch neue Transportmöglichkeiten und moderne Produktionsprozesse.

Quelle: BMWI

Die Verteilung des Reichtums



Die wichtigsten Exportpartner Deutschlands 2008

Zielland	2008 in Mrd. Euro
Insgesamt	988,4
Frankreich	93,7
USA	71,7
Niederlande	65,8
Großbritannien	64,2
Italien	62,0
Österreich	54,7
Belgien	49,9
Spanien	42,7
Polen	40,8
Schweiz	39,5
China	34,2
Russland	33,1

Quelle: Statistisches Bundesamt/
Atlas der Außenhandelsstatistik

Finanzkrise

Die Immobilien-Spekulationsblase in den USA hat die Welt in eine Finanzkrise gestürzt. Hunderte Milliarden Dollar wurden regelrecht „verbrannt“, sogar Großbanken stürzten in die Pleite und rissen andere mit sich. Das Hilfspaket für Banken und zwei Konjunkturprogramme der Bundesregierung haben dazu beigetragen, dass nach einem starken Einbruch die Wirtschaft im Jahr 2010 wieder leicht wachsen wird. Doch der Ausstieg des Staates aus der kurzfristigen Rettungsaktion ist jetzt zu planen. Denn alle Erfahrung zeigt: Der Staat ist nicht der bessere Unternehmer.



Los!
DU KANNST ES.

Diskutiert die Vor- und Nachteile der Globalisierung und nutzt dabei die Infos.

Zwei Filmtipps zur Globalisierung:

- Professor Joseph Stiglitz, Nobelpreisträger Wirtschaft: www.youtube.com/watch?v=OE0tWW4dICc
- Bericht auf Phoenix, www.youtube.com/watch?v=2Ci9JnC8_I8

Klimaschutz: Wie schützt die Soziale Marktwirtschaft unsere Umwelt?

Es ist schon lange etwas im Gange. Politiker, Unternehmer und Wirtschaftsfachleute, genauso wie Prominente und normale Bürger setzen sich für ökologische Reformen in der Wirtschaft ein. Das Ziel: die Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft unter ökologischen Gesichtspunkten.

Doch neu ist der Gedanke nicht. Schon vor mehr als 25 Jahren hat die Krise um das sogenannte Waldsterben in Deutschland dazu geführt, dass mit Hilfe des Gesetzgebers ein fundamentaler Durchbruch im Umweltschutz gelang: die Einführung des Katalysators bei allen Autos. Die Bundesregierung beschloss damals, dass Neuwagen nur noch mit Abgasreiniger zugelassen werden. Die Automobilindustrie äußerte schwere Bedenken, doch kurze Zeit später standen in jedem Autohaus Neuwagen mit Katalysator und in Zeitungsanzeigen warben die Hersteller für Fahrzeuge mit Kat. Das Beispiel zeigt, wie technologische Weiterentwicklungen und Umweltschutz gefördert werden können, wenn die entsprechenden Gesetze erlassen werden.

In der Zukunft wird der Klimaschutz eine wichtige Rolle einnehmen. In Deutschland soll daher der Anteil der erneuerbaren Ener-



gien am Stromverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent steigen; im Jahr 2000 waren es erst magere vier Prozent. Der Bundestag hat deshalb ein wichtiges Gesetz erlassen – das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Strom aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse oder Erdwärme wird jetzt sehr viel besser bezahlt als Strom aus Kohle, Gas, Öl oder Kernenergie. Das deutsche EEG wurde in seinen Grundzügen von fast 50 Staaten der Erde übernommen.

Mittlerweile ist Deutschland weltweit die führende Industrienation im Bereich Umwelt-

technologien. Schon heute arbeiten mehr als 1,5 Millionen Menschen in diesem Sektor, Tendenz steigend. Allein in der Windkraftbranche haben in den letzten Jahren 150.000 Menschen Arbeit gefunden. Schätzungen zufolge werden in den nächsten Jahren durch den Jobmotor Umweltschutz weitere Hunderttausende neuer Jobs entstehen. Vor 25 Jahren fühlte sich die Industrie in Deutschland noch bedroht von den umweltschutzrechtlichen Auflagen. Heute hat sich die deutsche Umweltindustrie zur innovativsten der Welt entwickelt.



Los! DU KANNST ES.

In der Umweltpolitik stehen dem Staat die folgenden Werkzeuge zur Verfügung: **Verbote**, **Gebote** (z. B. Grenzwerte) und **finanzielle Anreize** (Steuererlass und Zuschüsse). Zu welchem dieser umweltpolitischen Instrumente gehören die Einführung des Katalysators, die Ozon-Verordnung, die Ökosteuer, das Dosenpfand, das FCKW-Verbot, das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), der Rußpartikel-Grenzwert, das Verbot illegaler Müllentsorgung?

Ordne diese den drei Gruppen zu! Informationen hierzu findest du im Internet. Fallen dir weitere Beispiele ein?

Verbote

Gebote/Regeln (z. B. Grenzwerte)

Finanzielle Anreize/Abgaben

Diskutiert Vor- und Nachteile der umweltpolitischen Instrumente! Bedenkt dabei die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zusammenhänge.

Wie kannst du deinen eigenen Beitrag zum Klimaschutz leisten?

12 Die Schuldenfalle: Was macht der Staat?

Jeder Bundesbürger vom Säugling bis zum Rentner hatte am **1. Dezember 2009, um 18:07:03 Uhr** 20.027 Euro an Schulden, ohne dass er es direkt gemerkt hat. Die 20.027 Euro entsprechen seinem Anteil an den Verbindlichkeiten des gesamten Staates, die am 1. Dezember 2009 bei der unvorstellbaren Summe von 1.643.404.290.989 Euro lagen. Im Verhältnis zur gesamten wirtschaftlichen Leistung eines Jahres entspricht das einer Quote von zirka

66 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (2008). Damit verstößt Deutschland gegen die Regeln des europäischen Stabilitätspaktes, der für die staatliche Verschuldung eine Obergrenze von 60 Prozent und eine Neuverschuldung von maximal drei Prozent des BIP vorsieht. Um die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in Deutschland einzuschränken, musste die Bundesregierung zahlreiche Maßnahmen ergreifen und dabei eine höhere Neuverschuldung in Kauf nehmen.

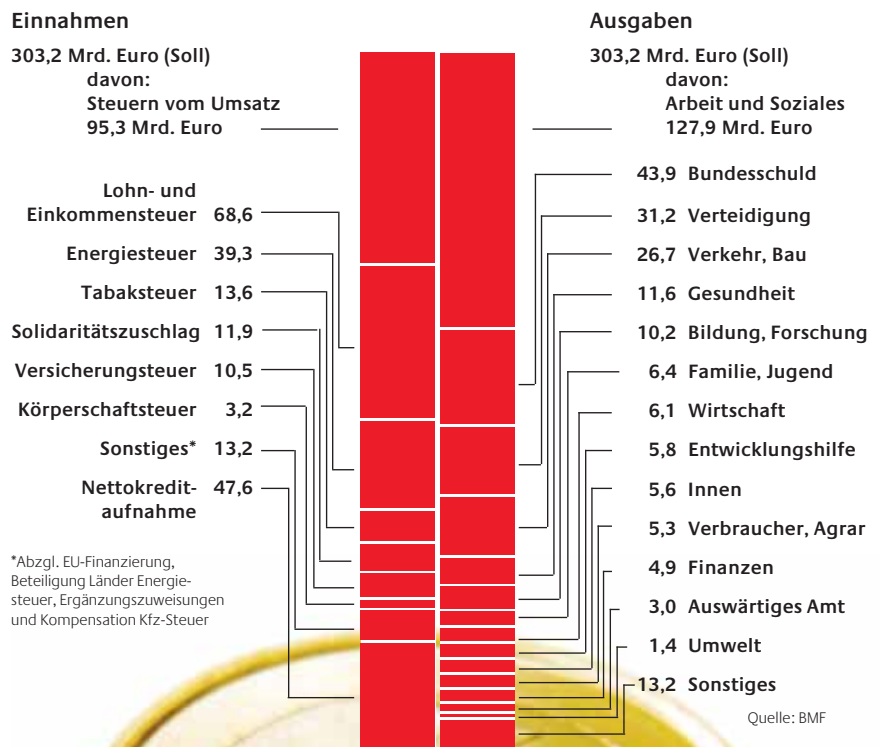


Quelle: www.steuerzahler.de

Warum können Schulden des Staates zu einem Problem werden?

Als erstes fallen die Zinsen ins Auge. Im Bundesetat und in den Länderhaushalten liegen die Ausgaben für die Bundesschulden höher als für viele andere Felder. Der Bund gab für diesen Posten 2009 43,9 Milliarden Euro aus, das ist weit mehr, als für Verteidigung oder Bildung und Forschung aufgewendet werden. Steigen die Zinsen, wächst dieser Posten und die Mittel stehen nicht mehr für andere Bereiche zur Verfügung. Auch unter Verteilungsgesichtspunkten werden Schulden gelegentlich kritisiert: Der Staat zahlt Zinsen an jene, die ihm das Geld leihen; das sind die Besitzer von Vermögen. Sie versteuern ihre Zinseinnahmen ab 2009 pauschal mit 25 Prozent und werden damit besser behandelt als Menschen mit Arbeitseinkommen, die je nach Höhe ihres zu versteuernden Einkommens bis zu 45 Prozent (exkl. Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer) an den Staat abführen müssen. Der höchste Steuersatz von 45 Prozent – auch Reichensteuer genannt – gilt heute ab einem Jahreseinkommen von 250.000 Euro bei Ledigen bzw. 500.000 Euro bei Verheirateten.

Der Staatshaushalt 2009



Los!
DU KANNST ES.

Stell dir vor, du bist der Finanzminister und müsstest die Schulden reduzieren: Würdest du die Steuern erhöhen – und wenn ja, welche? Oder würdest du die Ausgaben kürzen – und wenn ja, wo würdest du den Rotstift ansetzen? Erkläre dein Modell vor der Klasse.

Verdienen die Manager das, was sie verdienen?

Der Unternehmer ist in der Regel der Eigentümer seines Unternehmens, der Manager arbeitet als bezahlte Führungskraft. Der Eigentümer haftet mit seinem Eigentum. Trifft der Eigentümer Fehlentscheidungen, droht ihm die Pleite; im Extremfall verliert er sein Vermögen.

Manager sind in einer anderen Rolle. Sie arbeiten nur mit befristeten Verträgen. Ihr Einkommen entschädigt sie für den erwarteten hohen Einsatz. Seit 1995 haben sich die Einkünfte der Spitzenmanager erheblich erhöht und weit von den Verdiensten der Arbeitnehmer entfernt.

Die Verträge von Spitzenmanagern wurden oft auch an die Aktienentwicklung des Unternehmens gekoppelt. Steigende Kurse werden dann zum Maßstab für Erfolg; der sogenannte Shareholder Value wurde oft zu einem Leitprinzip für die Entscheidungen der Manager.

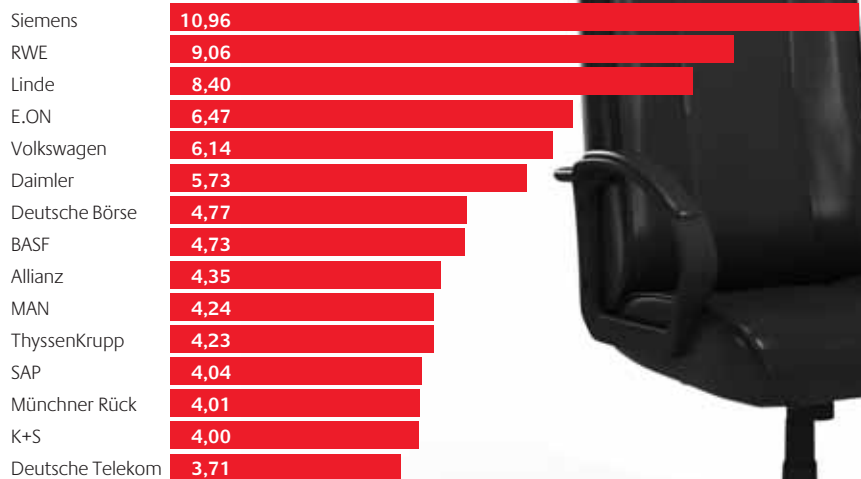
Heute wird darüber diskutiert, dass Manager und Unternehmer auch die Verantwortung haben, Arbeitsplätze zu schaffen und einen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten.

Begrenzung der Gehälter?

Im Zuge der Finanzkrise hat die Bundesregierung Regeln für Managergehälter aufgestellt. Wollen sich Banken aus dem 500-Milliarden-Euro-Rettungspaket helfen lassen, müssen sie unter anderem die Gehälter ihrer Führungskräfte meist auf 500.000 Euro pro Jahr begrenzen. Aktionäre dürfen ebenfalls keine Dividenden kassieren, wenn Banken mit Staatsgeld gerettet werden.

Gehälter der DAX-Konzernchefs 2008

in Mio. Euro



Quelle: Towers Perrin

Managergehälter

Verhältnis der Vorstandsvergütung zum Durchschnittsverdienst der Arbeitnehmer

1960er-Jahre 1 : 42

Anfang der 1990er-Jahre 1 : 32

Anfang des neuen Jahrtausends 1 : 240

Quelle: HWWA



Corporate Governance

Eine Regierungskommission, in der auch führende Vertreter der deutschen Wirtschaft sitzen, hat sich auf Regeln guter Unternehmensführung verständigt. Sie sind unter dem Stichwort Corporate Governance Kodex zusammengefasst. Dieser Kodex macht die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparent. „Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.“

Deutscher Corporate Governance Kodex



Los!

DU KANNST ES.

Schau dir unter http://boersen.manager-magazin.de/spo_mmo/kurse_listen.htm?sektion=dax die Entwicklung der DAX-Unternehmen an. Suche ein DAX-Unternehmen aus und verfolge in den „Charts“ und den „News“ seine Entwicklung in den letzten Jahren: Ist der DAX-Konzernchef sein Geld wert? Wie sieht es aus mit dem Shareholder Value? Hat das Unternehmen Arbeitsplätze geschaffen oder abgebaut? Setzt sich das Unternehmen auch für das Gemeinwohl ein?

14 Ist Erfolg Glückssache?



Los! DU KANNST ES.

Trage auf der rechten Skala ein, wie sehr du den Aussagen zustimmst oder sie ablehnst. Begründe deine Meinung und diskutiere sie in der Klasse.

„Für mich gibt es Wichtigeres im Leben als Schule.“ – Marc Twain (1835 – 1910), US-amerikanischer Schriftsteller

lehne ab stimme zu

„Zum Manager wird man geboren.“ – Michael Hartmann, deutscher Soziologe

„Lehrer ist einer der wichtigsten Berufe in der Gesellschaft. Wir müssen die Leistung der Lehrer ganz anders anerkennen.“ – Bundeskanzlerin Angela Merkel auf der Festveranstaltung „60 Jahre Soziale Marktwirtschaft“ am 12. Juni 2008

„Man muss nicht erfolgreich in der Schule sein, um später Erfolg zu haben.“ – Sonja, 17 Jahre, Schülerin

„Gebildet ist, wer weiß, wo er findet, was er nicht weiß.“ – Georg Simmel (1858 – 1918), deutscher Philosoph und Soziologe

„Lassen Sie mich ein offenes Wort sprechen: Wir müssen uns entweder bescheiden oder mehr arbeiten. Die Arbeit ist und bleibt die Grundlage des Wohlstandes.“ – Ludwig Erhard (1897 – 1977), Bundesminister für Wirtschaft, später Bundeskanzler

„Wenn du nicht gut Deutsch sprichst, dann brauchst du gar nicht erst nach einem Job zu suchen.“ – Oleg, 17 Jahre, Schüler

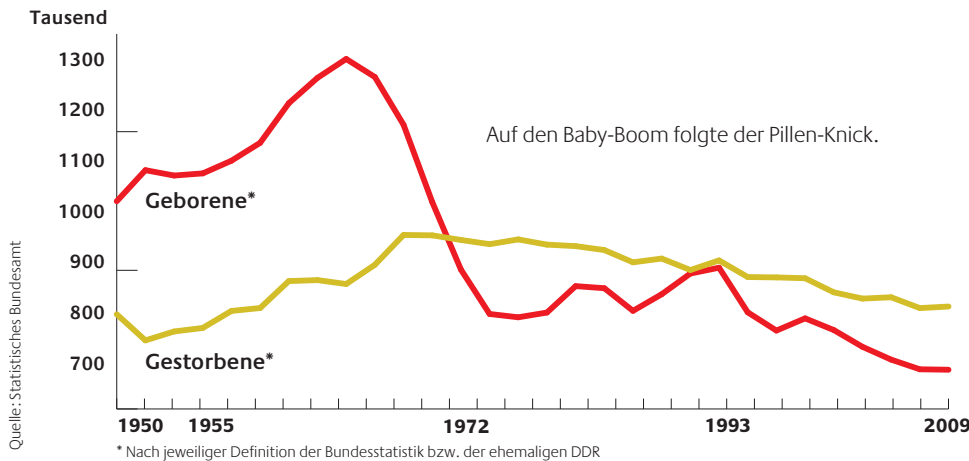
„Wenn du bei RTL Super-Star wirst, hast du für dein Leben ausgesorgt.“ – Niko, 18 Jahre, Schüler

„Wenn ihr Sieger sein wollt, glaubt an euch. Imitiert niemanden, findet euren eigenen Weg. Ich bin sicher, dass ein kreativer, motivierter Mensch mit einer brennenden Idee im Herzen mehr bewirken kann als 10.000 Kissenpupser. Also los jetzt, du fauler Sack.“ – Dieter Bohlen, deutscher Musiker und Produzent

Was tun, wenn die Gesellschaft immer älter wird?

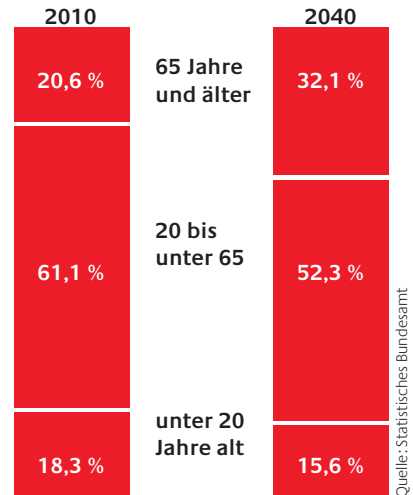
2040: Die Zeit vergeht schneller, als du denkst. Du bist jetzt um die 50 Jahre alt und müsstest – wenn die Bevölkerungsentwicklung so weitergeht – erheblich höhere Beiträge für ältere Menschen zahlen – für ihre Rente, Pflege oder Gesundheit.

Was ist passiert? Die Geburtenzahlen sind seit Anfang der 1970er-Jahre stark zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich die Lebenserwartung der Menschen immer mehr erhöht.



Bevölkerung aus dem Gleichgewicht

So viel Prozent der Bevölkerung in Deutschland werden sein



Wird 2010 jeder Fünfte 65 Jahre und älter sein, ist es 30 Jahre später schon jeder Dritte. Es lastet entsprechend viel auf den Schultern der erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 20 und 65.



Generationenvertrag

Die heute Beschäftigten zahlen für die Rente der heutigen Rentner, indem ein Teil ihres Lohnes an die Rentenversicherung überwiesen wird (zurzeit 19,9 Prozent). Die heutigen Beitragszahler beziehen ihre Rente dann später von der nächsten Generation. Es wird also kein Geld für die Rentner von morgen angespart.



Los!

DU KANNST ES.

Was sollte passieren, damit du später, wenn du mal Geld verdienst, nicht so zur Kasse gebeten wirst?

Vom Jahr 2012 an wird das gesetzliche Rentenalter von derzeit 65 Jahren stufenweise auf 67 Jahre in 2029 angehoben. Findest du das richtig?

Wie kann man dafür sorgen, dass mehr Menschen einen Arbeitsplatz haben und damit in Zukunft höhere Beiträge eingezahlt werden?

Sollten mehr Einwanderer nach Deutschland geholt werden? Sollen es mehr qualifizierte oder mehr ungelernete Kräfte sein?

Zurzeit bringt jede Frau in Deutschland durchschnittlich 1,34 Kinder zur Welt. Was können Staat und Gesellschaft tun, damit mehr Kinder geboren werden?

Sollten die Renten gekürzt werden, damit du nicht so hohe Beiträge bezahlen musst?

Sparen und private Vorsorge werden für dich immer wichtiger. Was würdest du tun: Aktienfonds oder Staatsanleihen kaufen, eine Lebensversicherung oder einen Bausparvertrag abschließen?

